

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 40.

Dienstag den 9. Februar.

1858.

### Donnerstags den 18. Februar

werden auf dem diesjährigen Schlage des Connewitzer Revieres früh von 9 Uhr an circa 70 eichene, 50 buchene, 50 rüsterne, 4 lindene, 2 esserne und 15 aspene Ruhestücke, nicht weniger Nachmittags von 1 Uhr an buchene, esserne und aspene Klaftern unter den bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Für jede erkandene Klafter wird sofort eine Anzahlung von 1 Thlr., für ein Ruhestück im Preise bis 2 Thlr. — 1 Thlr., für ein dergl. im Preise von 2 bis 10 Thlr. — 2 Thlr., für ein dergl. im Preise von mehr als 10 bis 20 Thlr. — 4 Thlr. und so fort in gleicher Proportion Anzahlung in Silber oder Sächsischen Cassenbilletts geleistet; auch geht diese Anzahlung, so wie das Recht auf den erkandenen Gegenstand verloren, wenn nicht die Erstehungssumme binnen drei Wochen vom Auctionstage an voll bezahlt ist.

Leipzig, den 6. Februar 1858.

Des Raths Forstdeputation.

### Vierte Abendunterhaltung für Kammermusik.

Sonnabend, 6. Februar. — Den Preis des Abends müssen wir gleich der Anfangsnummer, dem Quartett (Es dur) von Cherubini zuerkennen. Die hohe Originalität und der Adel der Gedanken auf einem bedeutenden geistigen Hintergrund stellen dieses Werk Cherubini's dem Werthvollsten an die Seite, was wir im Genre der Kammermusik besitzen. Eine seltene Vielseitigkeit zeichnet diesen Meister vor allen aus, die Italien und Frankreich hervorgebracht hat; selbst in dem so exclusiv deutschen Gebiet der Kammermusik hat er Schätze niedergelegt, die mit dem Besten, was unsere Classiker geschrieben haben, keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Dieser bewundernswerthe Reichthum von Cherubini's genialer Natur, welche außerdem noch eine höchst interessante Vereinigung und glückliche Mischung der feurigen Phantasie des Südländers mit dem Ernst und der Tiefe deutschen Denkens zeigt, spiegelte sich in dem kleinen Rahmen dieses Quartetts ganz unverkennbar treu ab, und erregte in seiner ganz vollendeten Wiedergabe durch die Hrn. Concertmstr. David, Röntgen, Hermann und Grzymacher vorzüglich nach den drei letzten Sätzen ganz außergewöhnlichen Enthusiasmus.

Nach dem tiefen und nachhaltigen Eindruck dieser Composition mußte es für ein neues Werk, wie das darauf folgende Trio von Carl Reinecke, die schwerste Aufgabe sein, wenn nicht eine Steigerung der Empfindung zu bewirken, so doch ein Herabsinken derselben zu verhindern. Das schöne Talent des Componisten für geschickte Behandlung der Formen und Instrumente, für guten Ton, Wohlklang und Anmuth der Gestaltungen vermochte aber doch nicht hinreichend vergessen zu machen, daß der geistige Inhalt des Trio von nur geringer Bedeutung ist. Die Gedanken erinnerten auf eine leider nicht mehr ungewöhnliche Weise fast überall an einige bekannte Vorbilder, denen zu Liebe wir bei aller schuldigen Verehrung doch vom nachstrebenden Künstler nicht die vollständige Aufgebung seiner eignen Individualität als eine fruchtbringende künstlerische Forderung angesehen wissen möchten. Ungleich besser gefielen uns die den zweiten Theil eröffnenden Variationen für Clavier über ein Bach'sches Thema; das Phrasenhafte des Trio war hier mit einer feinen Charakteristik der Gedanken in vielfach combinatorischer Weise recht glücklich vertauscht worden. Das Talent des Componisten geht unverkennbar mehr auf sinnige und seine Reproduktionen dieses Genres und wird innerhalb desselben seine ausreichende Würdigung finden. Die Leistungen des Herrn Reinecke als Clavierspieler machen keinen Anspruch auf Virtuosität; sie wurden im Ganzen den Anforderungen seiner Werke gerecht. Das Trio sowohl als die Variationen wurden vom Publicum beifällig aufgenommen, nach den letzteren wurde der Componist gerufen. Haydn's Dmoll-Quartett war die Schlussnummer des Abends.

— 6.

Leipzig, den 8. Februar. Gestern Nachmittag warf sich auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, auf der Strecke zwischen Wiederau und der Weintraube, ein junger Mensch vor dem nach Dresden gehenden Personenzuge auf die Schienen der Bahn. Die im vollen Gange befindliche Locomotive faßte ihn, tödtete ihn jedoch nicht, vielmehr wurde dem Unglücklichen nur der eine Arm abgefahren, auch erhielt derselbe eine bedeutende Verletzung am Kopfe. Er war besinnungslos, als er davongetragen wurde. Zufolge einer in seinen Taschen gefundenen Notiz war es ein gewisser H. aus Meissen.

### Die Rathhausuhr

ging Montag den 8. Febr. um 11 Uhr Vormittags 32 Sec. nach.

### Tageskalender.

Stadttheater. 99. Abonnements-Vorstellung.

Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder.  
Trauerspiel in 4 Abtheilungen von Schiller.

(Regie: Herr Wohlstadt.)

### Personen.

Donna Isabella, Fürstin von Messina,	Fräul. Huber.
Don Manuel, } ihre Söhne,	Herr Wenzel.
Don Cesar, }	Herr Köstke.
Beatrice	Fräul. Wulff.
Diego	Herr Denzin.
Ein Bote	Herr Witt.
Cajetan, Führer des alten Chors,	Herr Werner.
	Herr Stürmer.
	Herr Saalbach.
	Herr Gillis.
	Herr Mißig.
	Herr Kayda.
	Herr Bindemann.
	Herr Weber.
	Herr Reuschel.
	Herr Falgenberg.
	Herr Stephan.
	Herr Mödiger.
	Herr Wöckel.
	Herr Scheibe.
	Herr Kron.
	Herr Böhm.
	Herr Ludwig.
	Herr Krüger.
	Herr Buchmann.
	Herr Schelbe II.
	Herr Steinel.
	Herr Bernhardt.

Die Kellern von Messina. Knaben.